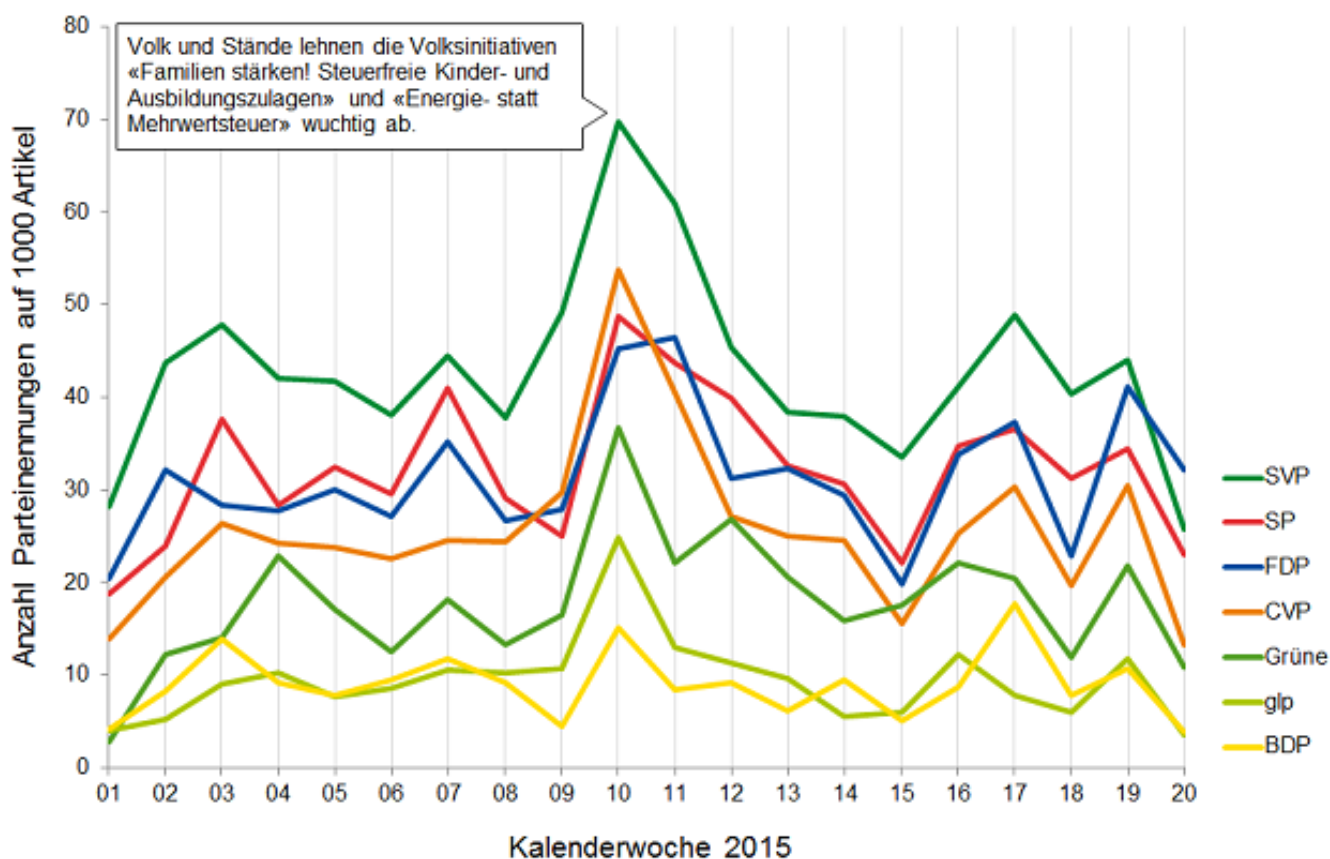


Wahlkampf 2015: Die Parteien in den Medien | Newsletter 16

Marc Bühlmann, Marlène Gerber und David Zumbach, *Année Politique Suisse*, Universität Bern

Kalenderwoche 20

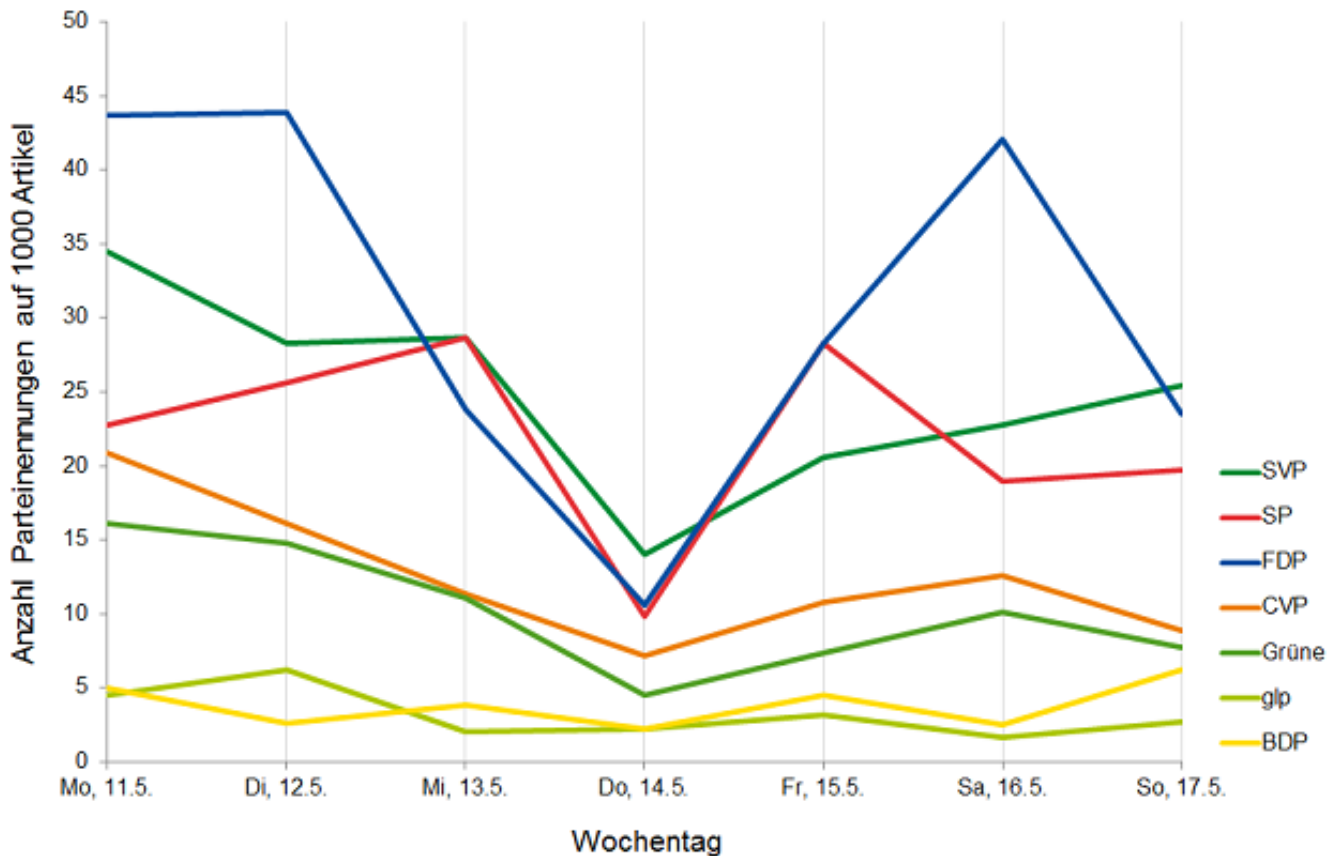
In der Kalenderwoche 20 (11. bis 17.5.2015) registrierte Chronik-ON insgesamt 24'020 Artikel aus zahlreichen Schweizer Online-Medien. In 1511 Artikeln wurde mindestens eine der sieben grössten politischen Parteien der Schweiz genannt. Damit lag der Anteil parteipolitisch relevanter Artikel am Gesamtvolumen der online-medialen Publikationen bei 6.3% und damit auf dem tiefsten Stand seit Kalenderwoche 1.



Von Flauten und Stürmen (im Wasserglas?)

Der Grund für die eher laue politische Berichterstattung dürften die Feiertage sein. In der Tat scheint an Auffahrt nicht nur die Politik, sondern auch deren mediale Begleitung zu ruhen - wie figura eindrücklich zeigt. Eine eher flaue Ereignislage kann allerdings auch geschickt genutzt werden, um auf sich aufmerksam zu machen. Dies gelang in der Berichtswoche etwa der SP-Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer (BL). Ein Bericht des Bundesrates zur finanziellen Situation des Mittelstandes erregte einiges Aufsehen, da es diesem - im Gegensatz zur allgemeinen Erwartung - laut der Studie gar nicht so schlecht geht. Der Bericht ging auf einen Anstoss der Baselbieter Sozialdemokratin zurück, die deshalb in den Medien häufig Erwähnung fand und auch breit dazu Stellung nehmen konnte.

Freilich kann eine Ereignisflaute auch sehr negative Konsequenzen haben. Die zu einer eigentlichen Staatskrise kolportierte Geschichte um die Lobbying-Verstrickungen der FDP-Nationalrätin Christa Markwalder (BE) würde wohl kaum so viel Staub aufwirbeln, wenn andere Ereignisse mit Nachrichtenpotenzial vorhanden wären. So aber sind die Spitzen der FDP in dieser Woche praktisch ausschliesslich dieser vermeintlichen Affäre geschuldet.

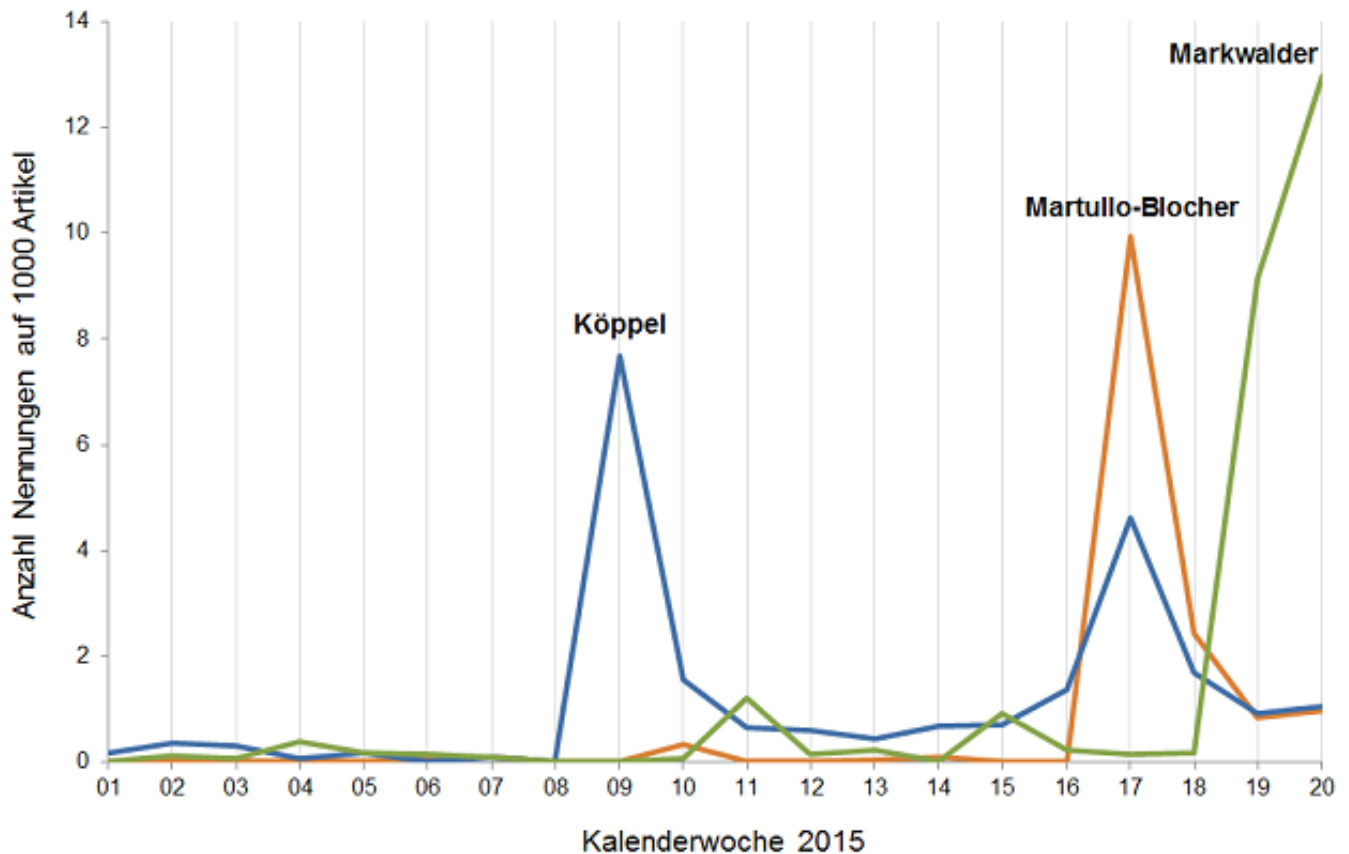


Ad personam

Eindrücklich sichtbar wird die Bedeutung der in den Medien so betitelten "Kasachstan-Affäre" auch beim Vergleich der Personennennungen. Christa Markwalder wurde in der von uns beleuchteten Woche 20 sogar noch häufiger genannt, als die bisherigen SpitzenreiterInnen und SVP-NationalratskandidatInnen Magdalena Martullo-Blocher und Roger Köppel - und dies trotz (oder gerade wegen?) der medialen Flaute.

Die Geschichte erfüllt - neben dem Umstand, dass sie aufgrund mangelnder anderer Ereignisse volle Aufmerksamkeit genießt - einige Kriterien, die sie zu einem ziemlich idealen Medienereignis machen. Erstens lässt sich die "Affäre" an einer Person festmachen, die auch aufgrund des anstehenden Mandats als Nationalratspräsidentin einiges an Prominenz verspricht. Zweitens mobilisiert die Geschichte ein latent vorhandenes Unbehagen: Obwohl Lobbyismus für eine Demokratie zentral ist - ohne Experten könnten Parlamentarierinnen und Parlamentarier niemals möglichst viele relevante Informationen verarbeiten - herrscht in der breiten Bevölkerung das idealisierte Bild der unabhängigen Parlamentarierin und des objektiven Parlamentariers vor, die sich ihre Meinung alleine von der sie wählenden Bevölkerung abholt und im Parlament vertritt. Drittens bedient die Story auch einiges an (Sex and) Crime: Kasachstan sowie kolportierte Spionage und vermutete Amtsgeheimnisverletzung versprechen einiges an Spannung. Dass sich viertens, neben zahlreichen Experten auch viele Parlaments- und Parteikolleginnen und -kollegen von Christa Markwalder mit unterschiedlichsten Stellungnahmen und Ideen in die Diskussion einschalten, verspricht genügend Öl, um das Feuer am Lodern zu halten. Fünftens eignen sich die anstehenden Wahlen im Herbst ziemlich gut als Plattform für verschiedenste Fragen: Wird die "Kasachstan-Affäre" der FDP schaden? Wird sie in ihrem Elan gebremst? Wird Christa Markwalder abgewählt?

Die Staatsaffäre, die aus dem auf der Grundlage der jetzigen Informationen als allenfalls naiv zu bezeichnenden Fehler einer Parlamentarierin gemacht wird, dürfte aufgrund dieser fünf Kriterien wohl noch einige Zeit mediale Aufmerksamkeit generieren.



Parteien in den Online-Medien

«Politiker brauchen Hilfe».

Ohne Lobbying würde die Schweizer Politik nicht funktionieren. Man dürfe nicht jeden Fehler zur Staatskrise aufbauen, sagt der Politologe Fritz Sager.

Der Bund, 15.05.2015

Lobbying: Markwalder verletzt Kommissionsgeheimnis.

Für FDP-Präsident Philipp Müller hat die Berner FDP-Nationalrätin Christa Markwalder mit der Weiterleitung von Kommissionsinformationen an eine Lobbyistin das Kommissionsgeheimnis verletzt. Das Weitere liege in den Händen des zuständigen Ratsbüros.

Blick/Blick am Abend/SonntagsBlick, 16.05.2015

Markwalder verletzt Kommissionsgeheimnis.

Für FDP-Präsident Philipp Müller hat die Berner FDP-Nationalrätin Christa Markwalder mit der Weiterleitung von Kommissionsinformationen an eine Lobbyistin das Kommissionsgeheimnis verletzt. Das Weitere liege in den Händen des zuständigen Ratsbüros.

Appenzeller Zeitung, 16.05.2015

Markwalder droht Anzeige.

(NZZ Online) Christa Markwalder muss sich für ihr Verhalten im Fall Kasachstan vor der Aussenpolitischen Kommission erklären. Diese wird erörtern, ob sie Anzeige erstatten soll. ...

NZZ Online, 17.05.2015

Christa Markwalder a rischio denuncia.

La consigliera nazionale PLR potrebbe essere denunciata per violazione del segreto di ufficio e persino per spionaggio

Ticinonews, 17.05.2015

Markwalder bremst den liberalen Überflug.

(Newsnet / Der Bund) Im Kanton Bern, der im Herbst noch 25 statt 26 Nationalräte stellen kann, dürften BDP und Grüne verlieren. Gewinnen wird, trotz Joder-Gestürm, die SVP. Gute Karten hätte die ...

Newsnet / Der Bund, 17.05.2015

Die SP im Wahljahr: Wähler geben die Quittung.

Die SP wird aus kantonalen Exekutiven weggewählt. Das ist auch eine Folge der Parteiausrichtung der letzten Jahre. Man traut der SP die Regierungsfähigkeit nicht mehr überall zu.

Neue Züricher Zeitung/NZZ am Sonntag, 13.05.2015

[Der geschröpfte Mittelstand – ein Mythos?](#)

Teure Lebensmittel, hohe Krankenkassenprämien, steigende Mieten: Der Bund hat die finanzielle Situation des Schweizer Mittelstandes analysiert. Und ist zu einem überraschenden Resultat gekommen.

Basler Zeitung, 13.05.2015

[Studie des Bundes: Dem Mittelstand soll es doch nicht so schlecht gehen.](#)

Gemäss einer Studie hat sich der Mittelstand – entgegen einer weit verbreiteten Meinung – stabil entwickelt. Er werde auch nicht unverhältnismässig stark durch Steuern und Abgaben belastet.

Neue Züricher Zeitung/NZZ am Sonntag, 13.05.2015

[Dem Mittelstand geht es nicht so schlecht.](#)

Entgegen einer weit verbreiteten Meinung ist der Mittelstand in der Schweiz nicht geschrumpft. Er wird auch nicht unverhältnismässig stark durch Steuern und Abgaben belastet.

Handelszeitung Natur, 13.05.2015

[Christa Markwalder fühlt sich missbraucht.](#)

Die Berner FDP-Nationalrätin Christa Markwalder bläst in der Kasachstan-Affäre zum Gegenangriff. Ihr Vertrauen sei durch die Lobbyistin Marie-Louise Baumann aufs Übelste missbraucht worden. Sie prüft rechtliche Schritte.

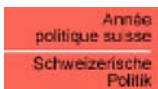
Bote der Urschweiz, 12.05.2015

Chronik-ON analysiert die Wahlberichterstattung in den Medien. Untersucht werden die Präsenz der Parteien, die Konjunktur der Wahlkampfthemen sowie deren medial begleitete Aufnahme und Bewirtschaftung durch die Parteien im Vorfeld der nationalen Wahlen vom Herbst 2015.

Chronik-ON empfehlen: Verwenden Sie diesen [Link](#), um Chronik-ON mit E-Mail weiter zu empfehlen.

Chronik-ON abbestellen: Verwenden Sie diesen [Link](#) oder senden Sie eine E-Mail an chronik-on@eurospider.com mit dem Betreff "unsubscribe-spiderview-chronik-on-newsletter".

Chronik-ON wurde von Année Politique Suisse (APS) am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Unternehmen Eurospider Information Technology AG entwickelt.



Powered by SpiderView, Eurospider Information Technology AG, Zurich.